Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 89. Sonntag, den 7. November 1909. 2. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 6. November 1909.

£— Gestern früh ist ein sehr geschätzter und geachteter Mitbürger unserer Stadt Herr Metzgermeister und Gastwirt Christian Entzeroth nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren unerwartet aus dem Leben geschieden. Wegen seines biederen, offenen, geraden Wesens genoß der Entschlafene das Vertrauen der ganzen Bürgerschaft. Lange Jahre hindurch bekleidete er das Amt eines Stadtverordneten bezw. Vorstehers und seit 3 Jahren gehörte er dem Magistrat an. Es wird der Tod des stets für das Wohl unserer Stadt bedachten edlen Mannes allseitig bedauert. Ehre seinem Andenken. Er ruhe in Frieden.

*— Am vergangenen Dienstag trat unsere Sanitätskolonne zum zweiten Mal in Tätigkeit, sie brachte eine hiesige Frau, die sich plötzlich ein schweres Leiden zugezogen hatte, in das Krankenhaus zu Eschwege. Es zeigte sich wieder, daß die Tragbahre, die das „Rote Kreuz" der Kolonne zu Uebungs- und Kriegszwecken überwiesen hat, den Anforderungen nicht genügen. Die Kranke konnte nicht genügend eingehüllt werden, die Bahre war zu schmal. Für die Krankenträger war es beschwerlich, die Kranke zum hiesigen Bahnhof und vor allen Dingen vom Bahnhof-Eschwege ins Krankenhaus zu tragen. Außerdem fehlt den vorhandenen Bahren die Schutzvorrichtung gegen Regen. Wie schwer wird es sein, wenn ein Transport von einem Nachbarort nach dem Bahnhof-Spangenberg ausgeführt werden muß, vielleicht gar bei schlechtem Wetter. Es ist deshalb eine fahrbare Krankentransportbahre ein dringendes Bedürfnis. Für die Beschaffung derselben wird in der nächsten Zeit eine Sammlung veranstaltet werden. Möge ein jeder ein Scherflein für diesen guten Zweck übrig haben.

§— Schillerfeier. Die beiden hiesigen Gesangvereine veranstalten Mittwoch, den 10. November abends 8 Uhr im Siebert'schen Saale eine Schillerfeier; Gäste durch Mitglieder beider Vereine eingeführt sind herzlich willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

✡— Die Abnahme der Tage tritt jetzt merklich in die Erscheinung. Morgens scheint die Sonne erst um 3/4 7 Uhr und verschwindet abends kurz vor 5 Uhr. Der Tag dauert nur noch 10 Stunden. Er verringert sich abzüglich der Dämmerung bis zu Weihnachten morgens noch um anderthalb Stunden und abends etwa um eine Stunde. An regnerischen Tagen macht sich die schnelle Abnahme des Tageslichtes noch fühlbarer.

*— Die Temperatur ist in letzter Nacht ziemlich stark gefallen, so daß sich an freien Stellen starker Reif zeigte. Gestern Morgen schlug das Wetter aber wieder um, und heute haben wir richtiges kaltes Novemberwetter.

Waldkappel. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Donnerstag abend bei der hiesigen Station. Der Güterzug 8954 entgleiste auf dem Anschlußgleis nach Eschenstruth. Die Maschine stürzte um; außer der Beschädigung der Weiche ist kein weiterer Materialschaden entstanden. Personen sind nicht verletzt.

Wanfried. Als der Kutscher W. Franke am Donnerstag früh die Pferde füttern wollte, flog plötzlich ein starker Auerhahn gegen den Telegraphendraht und fiel dadurch in den Hofraum des Gebäudes der von Scharfenbergschen Verwaltung. Der Auerhahn, welcher vermutlich nach dem Beckerschenberg streichen wollte wurde lebend gefangen.

Großburschla. Im hiesigen Molkereigebäude wurde am Mittwoch abend eingebrochen. Als der Eigentümer des Hauses, der gleichzeitig Sattler ist, am abend seine Wohnung betreten wollte, fand er die Tür von innen verriegelt. Er betrat deshalb das Haus durch die offenstehende Hintertür. In der Werkstatt hatte offenbar der Einbrecher sich aufgehalten. Da er Geld nicht vorgefunden, hatte er ein neues Sofa zerschnitten und einen Spiegel zertrümmert. Auch in dem Bodenraum waren, wie sich später herausstellte, alle Behältnisse durchwühlt. Der Einbrecher ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Eschwege. Am Dienstag stattete der Herr Oberpräsident Exzellenz Hengstenberg unserer Stadt einen Besuch ab. Das Rathaus, die Schulen, die Alt- und Neustädter Kirche, das Landkrankenhaus mit seinem großen Erweiterungsbau, das Landratsamt, die Bahnhofsanlagen, der Gymnasiumsneubau, sowie einige der bedeutenderen Fabriketablissements der Stadt wurden besichtigt.

Bebra. Am Donnerstag früh entgleiste auf dem hiesigen Bahnhofe der Frankfurter Strecke beim Rangieren ein Waggon, welcher mit Vieh beladen war. Menschen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen. Das Vieh mußte entladen und so lange auf der Station angebunden werden, bis ein anderer Wagen bereit war.

Sachsenhausen (Waldeck). In einer Kantine unweit der Stadt an der Bahnstrecke hielt sich ein Arbeiter auf, in welchem der Kantinenwirt nach der Personalbeschreibung Aehnlichkeit mit dem polnischen Raubmörder, welcher die Bluttat bei Hofgeismar vollführt hat entdeckte. Als er nun einen Bekannten holen wollte, um sich zu vergewissern, hatte der betr. Arbeiter, der Verdacht geschöpft haben mußte, unter Zurücklassung einer Invalidenkarte die Flucht ergriffen.

Aus dem Höllenthal. Einer der ältesten Leute in der ganzen Umgegend, der frühere Schnappsbrenner und Likörfabrikant, jetzige Rentner Jakob Jung in dem Dorfe Hitzerode konnte am Dienstag seinen 90. Gebutrstag in beneidenswerter geistiger Frische und körperlichen Rüstigkeit begehen.

Frankfurt a. M. Zu der Mitteilung, wonach der Defraudant Willhardt einem Verwandten, einem Bauunternehmer große Darlehen gegeben habe, dafür aber hinreichende Garantie durch Mietshäuser besitze, wird festgestellt, daß Willhardt in Mannheim das Hotel Viktoria für 400,000 Mark erworben hat, und ferner noch ein Mietshaus besitzt, das einen Zinswert von 120,000 Mark repräsentiert.

Eisenach. Verhaftet wurde am Donnerstag der Kaufmann Karl Tätlock aus Erfurt wegen Heiratsschwindels. T., der verheiratet ist, war mit zwei hiesigen Mädchen in Beziehungen getreten und sie um ihre Ersparnisse beschwindelt.

Ilmenau. Der 12jährige Sohn der Witwe Kleinteich hierselbst erschoß in Abwesenheit seiner Mutter beim Spielen mit einer geladenen Pistole seinen 6-jährigen Bruder. Der Schuß ging dem Knaben mitten in die Brust und führte den Tod herbei.

Spangenberger Rätsel

für alte und junge Leut.

(Auflösung in nächster Nummer.)

14. Will dich eine Wunde schmerzen,
Nimm dann meinen Rat zu Herzen,
Eil zu Doktor Söchting hin;
Der bringt sicher dir Gewinn.
Denn die Wunde, die dich plagt,
Wird bald wie mein Erstes sagt.
In dem Zweiten reichlich quillt,
Was den Durst am besten stillt.
Muß das Ganze oft auch Blut vergießen,
Braucht das Menschen nimmer zu verdrießen.
Menschen bringt er keinen Schaden,
Liefert uns nur manchen Braten;
Auch ein Kätchen ist bekannt,
Das nur mit dem Ganzen wird benannt.

Wetterbericht.

Am 7. November: Wolkig bis trüb, kühl, leichte Niederschläge.
Am 8. November: Nebel, vielfach trübe, etwas Niederschläge.
Am 9. November: Teilweise heiter, vielfach neblig, Abend kühler.

Hierzu die Beilage „All' Deutschland".

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Novbr. 1909.
(22. S. n. Trinitatis)
Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt
In Schnellrode:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Die Staats und städtischen Steuern für das 3. Quartal 1909 werden nächsten Montag, den 8. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab in der Stadtkämmerei erhoben.

Spangenberg, den 6. Novbr. 1909.
Werner, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes in hiesiger Stadt, welches als Grundlage zur Erhebung der Viehseuchenabgabe für 1910 dient, liegt vom **6.** bis einschließlich **19. November 1909** in der Stadtschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aus.

Anträge auf Berichtigung desselben sind während der Offenlegungszeit beim Magistrat, etwaige Beschwerden gegen Entscheidungen des Magistrats bis zum **29. ds. Mts.** bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Cassel anzubringen.

Spangenberg, den 5. Novbr. 1909.
Der Magistrat.
Bender.

Ia. Bücklinge empfiehlt **H. Mohr.**

Empfehle meiner werten Kundschaft **prima Cervelatwurst, geräucherte Bratwurst, sowie Kochwurst, frische u. geräucherte Leberwurst,** garantiert alles eigenes Fabrikat.
A. Meurer, Metzgermeister.

Prima neues **Magdeb. Sauerkraut.** **H. Mohr.**

Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, sowie alle in das Fach vorkommenden Zeichnungen werden billigst berechnet.
G. Biermann, Elbersdorf.

Häckselmaschine für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle **landwirtschaftlich. Geräte.**
Empfehle besonders meine neu konstruierte **Häckselmaschine** mit kulissenartig verstellbarem Hebelantrieb, 15 verschiedene Schnittlängen, äußerst großer Hub der Speisewalze und absatzweiser Vorschub des Schnittguts. Unübertroffen an Leistung und leichtem Gang. D. R. Patent a.
Transmissionsanlagen, Transmissionsteile und Reparaturen gut und preiswert. Kostenanschläge und Prospekte gratis.
J. N. Böttner, Maschinenbauanstalt, **Wellingerode** bei Albungen.

Alle Drucksachen werden angefertigt **G. Roth,** Buchdruckerei.

Beruhigung in Griechenland?

Es ist der griechischen Regierung gelungen, in aller Stille sämtliche Teilnehmer an der Marinemeuterei von Salamis festzunehmen bis auf den Ansifter Leutnant Typaldos und einen seiner Freunde. Diese schnelle Unterdrückung der an sich schon mißlungenen Meuterei hat die Zuversicht der Regierung bedeutend gestärkt, und so ist im Ministerrat der Gedanke gereift,

gegen den Offiziersverband

vorzugehen. Mehrere griechische Blätter, die mit amtlichen Kreisen in Verbindung stehen, behaupten, König Georg habe bei verschiedenen Personen angefragt, ob sich der Militärverband nach Beendigung der Kammer-Session auflösen werde.

Die Frage der Abdankung König Georgs scheint völlig erledigt zu sein. In gut unterrichteten Kreisen heißt es, der Monarch werde, selbst wenn die Krisis beunruhigender werden sollte, auf seinem Posten beharren, um ein Eingreifen fremder Staaten zu verhindern, dessen Möglichkeit das griechische Volk schwer beunruhigt. In einer Unterredung sagte der König, von einer Abänderung in der Thronfolge könne absolut keine Rede sein. Prinz Konstantin sei der rechtmäßige Erbe und werde König Georgs Nachfolger werden. Es sei nicht ebenso leicht, das Erbfolgerecht zu ändern, wie die Prinzen aus der Armee auszuschließen. Die Militärliga und das Parlament würden einen so weitgehenden Schritt nicht unternehmen können. Der König ist überzeugt, daß die Marinemeuterei vielleicht den Anlaß zur

Aussöhnung zwischen Heer und König

bilden werde. Die Armee hat sich während der Vorgänge der letzten Tage ausgezeichnet benommen und dafür die Anerkennung des Premierministers erhalten, dem es mit ihrer Hilfe möglich wurde, die Revolte im Keime zu ersticken. Ob freilich der Militärverband so ohne weiteres in das Nichts zurückkreten wird, ist fraglich. Man hält es vielmehr für wahrscheinlich, daß sich der Verband zwar auflöst, daß aber ein geheimes Komitee (ganz wie in der Türkei) bestehen bleibt, um die Durchführung der Reformen zu überwachen. Ministerpräsident Mauromichalis hat übrigens in einer Unterredung erklärt, daß er mit der

Durchführung der Marinereform

bereits begonnen habe. Die griechische Regierung habe bereits Verhandlungen mit englischen Werften behufs Bestellung von zwölf Torpedobooten und vier Zerstörern angeknüpft. Der Preis der Torpedoboote soll 7¼ Millionen betragen. Außerdem ist der Ankauf von zwei Kriegsschiffen neuester Art geplant. Leider hat der Ministerpräsident nicht gesagt, woher die griechische Regierung das Geld zur Durchführung dieser umfangreichen Neubestellungen nehmen will. Das aber ist der springende Punkt. Genau wie der Offiziersverband hatte die Regierung längst Reformen geplant; aber sie sah bisher, wie heute, keine Möglichkeit, die Mittel für diese Reformen aufzubringen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

In der Presse ist in diesen Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich auf seinem Kanzlerposten nicht wohlfühlt, und daß Kaiser Wilhelm bereits in dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz einen neuen Kanzler in Aussicht habe. Dieses Gerücht ist nach halbamtlichen Erklärungen völlig frei erfunden.

Italienische Blätter verbreiten aufs neue die Nachricht, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg werde vor Weihnachten nach Rom kommen und fügen hinzu, die politische Lage sei sehr unklar; es bestünden verschiedene Mißverständnisse. Der neue Reichskanzler sei zweifellos sehr besorgt über die Lage. Andre Blätter behaupten wieder, der Besuch des Reichskanzlers in Rom werde die Zweifel über die Erneuerung des Dreibundes und die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts beseitigen. An den amtlichen Stellen in Deutschland ist ein endgültiger Beschluß über die Kanzlerreise noch nicht gefaßt.

Der Staatssekretär im Reichskolonialamt Dernburg wird von seiner Reise nach den Ver. Staaten und England nicht vor dem 15. d. zurückerwartet. Der Staatssekretär weilt gegenwärtig in London, wo er Besprechungen mit Großindustriellen und Kolonialpolitikern hat.

Gegenüber der Blättermeldung, im Reichskolonialamt werde eine Reform der Gerichtsbarkeit in den Kolonien vorbereitet, wird halbamtlich erklärt, daß an eine solche Reform vorläufig nicht gedacht wird.

Negus Menelik von Abessinien.

Die neuesten aus Abessinien nach Europa gelangten Nachrichten besagen, daß der „Negus Negesti", der König der Könige Menelik im Sterben liegt. Er hat einen neuen Schlaganfall erlitten, der so schwer war, daß die Umgebung des Kaisers sich veranlaßt sah, für den Fall seines Ablebens den Sohn von Meneliks Tochter, den jungen Prinzen Lidj Jeassu, feierlichst zum Thronfolger auszurufen und dem Volke vorzustellen. Trotzdem ist es sehr fraglich, ob nach Meneliks Tode nicht die der Erbfolge Lidj Jeassus feindliche Partei der Kaiserin Taitu die Oberhand gewinnen wird. Dann könnte das große Werk Meneliks ernstlich gefährdet werden. Dieser Herrscher, den manche bereits heute den Großen nennen, hat sein Land der europäischen Kultur erschlossen und dabei doch seine Unabhängigkeit von den europäischen Kolonialmächten siegreich gewahrt. Das ist die historische Bedeutung dieses Mannes.

Der preuß. Landtag wird sicherem Vernehmen nach im Januar einberufen werden.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung, die am Mittwoch in 16 Wahlbezirken vollzogen worden sind, haben in der Parteigruppierung des Stadtparlaments eine Verschiebung nach links ergeben. Von den 16 Mandaten gehörten 11 den Sozialdemokraten und 5 den Freisinnigen. Die Sozialdemokraten haben ihre 11 Sitze behauptet und von den Freisinnigen 3 erobert. Es wurden gewählt 14 Sozialdemokraten, 1 Freisinniger, während eine Stichwahl zwischen dem Freisinnigen und dem demokratischen Kandidaten stattzufinden hat. — Bei den Ergänzungswahlen für das Altonaer Stadtverordnetenkollegium wurden zum ersten Male zwei Sozialdemokraten in die städtische [illegible] — Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung in Görlitz wurden sämtliche acht Sozialdemokraten gewählt.

Nach dem Ergebnis der Stichwahlen zur sächsischen Zweiten Kammer sind 24 Konservative, 1 Bund der Landwirte, 1 Mittelstandspartei, 24 Nationalliberale 8 Freisinnige und 23 Sozialdemokraten gewählt worden. Die letzteren haben also außer den 14 Sitzen in der Hauptwahl noch 9 Mandate errungen. 10 Wahlen stehen noch aus.

England.

Nach dem Endergebnis der Gemeinderatswahlen in London sowie in den Provinzen ist die Sozialdemokratie überall unterlegen.

Dänemark.

Der neue Ministerpräsident Zahlke hielt im Folkething seine Programmrede. Er erklärte, die Regierung betrachte es als ihre erste Aufgabe, eine neue Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. Die Landesverteidigungsgesetze würden durchgeführt werden, doch werde die Regierung die größte Sparsamkeit üben und zu keiner Steuererhöhung schreiten, um die Militärgesetze schnell durchzuführen. Falls sich im Folkething eine Mehrheit gegen die Regierung bilden sollte, werde diese nicht ohne weiteres zurücktreten, sondern das Parlament auflösen und die Wähler zur Entscheidung rufen. Es wird also nicht so leicht sein, Herrn Zahlke so schnell zu stürzen, wie seine Gegner geglaubt haben, als er die Regierung übernahm.

Balkanstaaten.

Die Ereignisse in Griechenland sind auf manche Hitzköpfe in der Türkei nicht ohne Einfluß geblieben. Gewisse Anzeichen sprechen für eine tiefgehende Mißstimmung in der Garnison Konstantinopels. Die Regierung hat deshalb Maßregeln getroffen, um jeden Aufstand im Keime zu ersticken. Es verlautet sogar, daß im Kriegsministerium Vorbereitungen im Gange sind, um einen etwa ausbrechenden Griechenaufstand sofort zu unterdrücken. Von zuverlässiger Seite wird versichert, daß die Streitkräfte an der griechischen Grenze gegen jeden Angriff genügten.

Amerika.

Auch New York und die meisten Städte der Ver. Staaten haben am 2. d. ihren Wahltag gehabt. Es wurden die Gemeinderatswahlen abgehalten, durch die der ganze Beamtenapparat erneuert wird. Die New Yorker Wahl ist bemerkenswert, weil sie mit einer Niederlage von Tammany Hall, eines demokratischen Verbandes, geendet hat, der ganz New York beherrschte und dessen Mißwirtschaft allgemeinen Unwillen hervorgerufen hat. Nur der von diesem Verbande aufgestellte Kandidat für den Posten des Bürgermeisters, Richter Gaynor, wurde gewählt, da seine Rechtlichkeit auch von den politischen Gegnern anerkannt wird.

Afrika.

Der Friedensschluß in Nordmarokko steht unmittelbar bevor; denn die Spanier haben bereits mit der Zurückziehung ihrer Truppen aus den am weitesten ins Innere ragenden Stellungen begonnen. Freilich hat das Scherifenreich bis zur Bezahlung aller Kriegskosten noch eine schwere Last zu tragen. Im Nordosten die Franzosen, im Nordwesten die Spanier, beide werden so schnell das Land nicht wieder verlassen.

Asien.

Das bevorstehende russisch-japanische Übereinkommen, dessen Abschluß durch die Ermordung des japanischen Fürsten Ito verzögert worden ist, behandelt größtenteils rein wirtschaftliche Fragen. Dieses Abkommen, durch Verhandlungen beider Kabinette bereits zur Unterschrift reif, enthält indessen nichts, was die verwickelte politische Lage in Ostasien klärte. Daran aber liegt der russischen Regierung am meisten; denn solange sie um ihre Machtstellung im fernen Osten besorgt sein muß, kann sie weder in Nord-

---

Ein Blick in die Zukunft.

4] Novelle von C. Schirmer.

(Fortsetzung.)

„Das ist lange — nun, es ist gut, daß wir Zimmer vorfinden, wir können uns dann immer noch etwas ausruhen nach der Mittagstafel." Mit diesen Worten suchte der Kanzleirat sich und seine Damen zu trösten, doch der Trost wurde immer schwächer, je mehr die Sonne stieg und je heißer sie auf dem sandigen Boden der endlosen öden Heidegegend brannte. Die Pferde schienen immer langsamer zu gehen, und die Räder sanken ein in den tiefen Sand und knarrten, als ob sie sich kaum mehr umdrehen könnten. Frau Gebert klagte wieder über Kopfweh, selbst Rosa sah matt aus, und auf der Stirn des Kanzleirats lag eine Wolke, die eine ganze Flut von Mißmut in sich barg. Jetzt standen plötzlich die Pferde still, der Kutscher stieg ab und öffnete den Wagenschlag.

„Wenn die Herrschaften hier aussteigen wollten," sagte er, „es sind nur noch zehn Minuten bis zum Heidekrug, dort werden wir die Pferde füttern und eine Stunde ausruhen."

Mit einem Seufzer fügte sich der Kanzleirat und alle drei stiegen aus, um die Strecke bis zum Heidekrug zu Fuß zu gehen.

Es ging etwas bergan, und da die Pferde bei jedem Schritt tief in den Sand sanken, war es dem Kutscher nicht zu verdenken, daß er ihnen eine kleine Erleichterung gönnte, und obgleich der Kanzleirat brummte, war doch allen schließlich die kleine Fußtour angenehmer als die langsame Fahrt.

Der Heidekrug lag einsam und still in der öden Gegend. Fern von dem Verkehr mit Menschen, sahen seine Bewohner nur während der Sommermonate die wenigen Badegäste, die den langen Landweg benutzten, um nach Jeschnitz zu kommen. Die meisten zogen den kürzeren Seeweg von der andern Seite der Insel vor, und so kam es, daß der Heidekrug oft tage- und wochenlang keinen Gast einkehren sah.

Heute hielt bereits ein Wagen vor der Tür, und als der Kanzleirat mit seinen Damen in das Gastzimmer trat, sahen sie zwei Herren am Tische sitzen, die im Begriff waren, einem vor ihnen stehenden Frühstück, bestehend aus Milch, Schwarzbrot und Schinken, zuzusprechen.

Es entspann sich bald eine allgemeine Unterhaltung, und als der Kanzleirat bei der eintretenden Wirtin ein gleiches Frühstück bestellte, setzten sich alle an den Tisch und es währte nicht lange, so hatte man sich gegenseitig Ziel und Zweck der Reise mitgeteilt. Die beiden Herren hatten sich als Hamburger Kaufleute vorgestellt, sie waren nur auf einer Rekognoszierungsreise begriffen, hatten in Jeschnitz für ihre Frauen und Kinder auf mehrere Wochen Wohnung mieten wollen, und kehrten nun wieder zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben.

„W—a—s," rief der Kanzleirat, „keine Wohnung gefunden?"

Die Herren lachten.

„Über einem Pferdestall haben wir ein elendes Nachtquartier gehabt, sonst keine Aussicht, auch nur eine Fischerhütte mieten zu können."

„Aber die Hotels?" Die Herren zuckten die Achseln und der Kanzleirat hörte dieselben Worte, die ihm schon gestern auf dem Schiffe und bei der Ankunft auf der Insel entgegengeklungen waren: „Alles besetzt!"

Er tröstete sich damit, daß er ja längst Zimmer bestellt habe, und als die Pferde angespannt waren und die Fahrt nach Jeschnitz fortgesetzt wurde, wünschten die Herren viel Glück, doch lächelten sie dazu so ironisch, daß der Kanzleirat seine Stirn in düstere Falten zog und seine Frau mit einem Seufzer sagte:

„Wären wir doch lieber zu Hause geblieben."

Zum Glück für unsre Reisenden wurde jetzt der Weg besser, und ein kühlerer Luftzug zeigte an, daß sie sich der See näherten. Bald fuhren sie ein in einen schönen Buchenwald und hier und da sah man durch die Bäume die Wellen des Meeres blitzen; alle atmeten auf und neuer Mut zog in ihre Herzen. Mit Entzücken atmeten sie die balsamische Luft und blickten voll Staunen auf das herrliche Bild, das sich allmählig vor ihnen aufrollte. Rosa fand keine Worte, ihre Augen strahlten, als der Weg sie hoch oben auf felsigem Ufer, am Saume des herrlich grünen Buchenwaldes entlang führte. Zur Rechten breitete sich das Meer aus, eine unendliche blaue Fläche, nur ab und zu von einer silbernen Welle durchblitzt, lag in seiner Erhabenheit vor ihnen. Jetzt machte der Weg eine Biegung und endlich sah man einzelne Häuser auftauchen.

„Ist das Jeschnitz?" fragte der Kanzleirat den Kutscher.

„Nein," antwortete dieser. „Nach Jeschnitz haben wir noch eine Viertelstunde. Das ist Sarnow. Wenn Sie in Jeschnitz keine Wohnung bekommen, können Sie es ja hier versuchen. Die beiden Ortschaften sollen später einmal miteinander verbunden werden. Im vorigen Jahre wurde hier in Sarnow ein großes Hotel errichtet und ich glaube wohl, daß Sie darin noch Zimmer bekommen würden."

Man war inzwischen in das Dorf gekommen; am Ende desselben prangte ein mächtiges Schild, worauf ein Delphin gemalt war, der alle Reisenden einlud, einzukehren.

... noch vor allen Dingen auf dem Balkan nachdrücklich ihre Interessen vertreten.

Die Unterschleife auf der Kieler Werft.

In der Aufsehen erregenden Verhandlung wegen der Materialunterschleife auf der Kieler Werft, die am 1. d. in Kiel begonnen hat, erklärten die Angeklagten, vor allem Magazin-Direktor Heinrich, der 55 Jahre im Dienst ist, sich für unschuldig.

Am zweiten Tage wird der Magazinaufseher Chrunst vernommen, der nach Holland geflüchtet war, im Juni aber von dort ausgeliefert worden ist. Die Frage, ob er sich schuldig bekenne, verneint der Angeklagte Chrunst. Seine Hauptaufgabe sei die Verwaltung der Kohlen gewesen; er habe die Versorgung der Kriegsschiffe und Torpedoboote gehabt, so daß er sich um die Altmaterialien nur selten kümmern konnte. Der Angeklagte gibt an, daß das Ausschußmagazin damals die Altmaterialien in vier Gruppen teilte. Außerdem gab es noch einen sogenannten Eisenhof. Dieser war nie verschlossen, weil fortwährend die Eisenbahn durchfuhr. Die Einnahmen und Ausgaben in der Verwaltung mußten mit den Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Ressorts übereinstimmen. — Angeklagter Riecken erklärt, daß er unschuldig sei. Weiter gibt er an, daß er 4400 Mark Gehalt beziehe und ein Vermögen von 40 000 Mark besitze. — Vors.: Haben Sie das Vermögen verdient? — Angekl.: Ja und nein. Ich habe es bei Grundstücksverkäufen erworben. Den Angeklagten Frankenthal habe ich nur dreimal gesprochen. Mit Jacobsohn bin ich befreundet. — Vors.: Versuche sind wohl auch nicht gemacht worden, Sie zu bestechen, wie das bei vielen Beamten passiert? — Angekl.: Ja, sehr oft. Ich habe an der Tür meines Bureaus ein großes Schild angebracht, auf dem es heißt:

Zutritt für Lieferanten verboten.

Ich könnte Dutzende von Leuten nennen, die mich bestechen wollten.

Es wird dann der Angeklagte Frankenthal vernommen. Er muß seinen Geschäftsverkehr mit der Kieler Werft schildern, hierbei erklärt er: Es ist ja richtig, daß Käufer von Altmaterialien auf der Kieler Werft Vorteile haben, wie sie sonst im ordnungsmäßigen Geschäft nicht vorkommen dürfen. Diese Vorteile sind hervorgerufen durch den kolossalen Schlendrian und durch Handhabung der Geschäfte, wie man sie kaum für möglich halten sollte, und durch verständnislose Anordnungen. Die Verkaufsbedingungen der Werft sind geradezu naiv. Es ist häufig vorgekommen, daß einzelne

Posten doppelt verkauft

worden sind, so daß die Werft gar nicht mehr in der Lage war, das zu liefern, was sie ursprünglich verkauft hatte. Der Angeklagte bestritt nach wie vor, jemals irgendwelchen Werftbeamten Geld gegeben oder Zuwendungen gemacht zu haben, wofür sie ihm hätten Vorteile gewähren sollen. Der Vorsitzende kommt dann auf

das Verschwinden von Aktenmaterial

zu sprechen. Es sind, nachdem die Anklage erhoben war, eine größere Anzahl Briefe und Papiere verschwunden, die außerordentlich wichtig für die Anklage und die ganze Untersuchung waren. — Justizrat Schirren: Es sind Abschriften von allen Schriftstücken da. — Vorsitzender: Es ist richtig, daß die meisten der entwendeten Papiere in der Anklageschrift abgeschrieben waren. — Angeklagter Frankenthal: Soweit ich durch diese Sache verdächtigt werde, möchte ich feststellen, daß ich noch an demselben Tage, an dem ich von dem Verschwinden dieser Schriftstücke erfuhr, mich mit meinem Verteidiger in Verbindung gesetzt und ihm erklärt habe, daß ich sämtliche Abschriften als richtig anerkenne. Ich halte die Beseitigung dieser Schriftstücke für eine solch große Dummheit, daß ich nur sagen kann, nur ein Feind von mir kann dies getan haben, um meine Sache hier in einem ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen. — Damit war die Vernehmung des Angeklagten Frankenthal beendet, und es wurde zur Vernehmung des Angeklagten Kaufmann Hermann Jacobsohn aus Hamburg geschritten. — J. bestreitet ebenfalls jede Schuld und behauptet, niemals Bestechungsgelder gegeben zu haben. Im Verlaufe seiner Vernehmung wendete sich der Angeklagte Jacobsohn sehr scharf gegen Kriminalkommissar Wannowski und bestritt entschieden, daß er habe flüchten wollen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Nach zweitägiger Verhandlung ist in dem Prozeß des Dr. Lipliawski, des Mitinhabers des russischen Bureaus für ärztliche Konsultation, gegen den Verlagsbuchhändler Georg Hartmann und Reinhold Haußmann, die angeklagt waren, Dr. Lipliawski mißhandelt zu haben, vom Landgericht das Urteil gefällt worden: Der Angeklagte Haußmann wurde freigesprochen, dagegen wurde der Angeklagte Hartmann wegen schwerer Körperverletzung, die dauerndes Siechtum nach sich gezogen hat, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M. In einer Sitzung des Aufsichtsrats der hiesigen Mitteldeutschen Kreditbank berichtete die Direktion über die vorgekommene Veruntreuung des Bankbeamten Willhardt, deren Gesamtbetrag auf 700 000 Mk. festgestellt ist. Es wurde dabei der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die erlassenen strengen Instruktionen und Kontrollmaßregeln an sich als ausreichend angesehen werden konnten, wenn auch das jetzige Vorkommnis zu weiteren scharfen Maßnahmen bezüglich der Kontrolle und zu Änderungen in der inneren Organisation Veranlassung gibt. Der Schaden, der die Bank trifft, wird nach Abzug der Versicherungssumme und derjenigen Werte, die bei dem Beamten beschlagnahmt worden sind, auf 350 000 bis 400 000 Mk. geschätzt. Die Dividende für das laufende Geschäftsjahr, die unter dem üblichen Vorbehalt auf 6½ Prozent taxiert war, dürfte durch das Vorkommnis einen Rückgang um ½ Prozent erfahren, ohne daß jedoch die Reserven in Anspruch genommen werden.

Krefeld. Die Strafkammer des Landgerichts in Krefeld, die sich in sechstägiger Verhandlung mit der Behandlungsmethode des Lehmpastors Felke beschäftigte, gelangte ebenso wie seinerzeit das Landgericht in Kleve, zur Freisprechung des Angeklagten. In der Begründung hob der Vorsitzende des Gerichtshofes hervor, daß das Gericht es nicht mit der Entscheidung wissenschaftlicher Fragen zu tun habe, sondern lediglich damit, ob der Tod des Lehrlings Uthesforth auf eine Fahrlässigkeit des Angeklagten zurückzuführen sei oder nicht. Das Gericht war der Meinung, daß der Angeklagte dadurch, daß er den Kranken in Behandlung nahm und dem Arzte entzog, ferner dadurch, daß er Mittel anwendete, die von keiner ärztlichen Seite gebilligt werden können, den Tod Uthesforths verschuldet hat. Es war aber zu prüfen, ob dieser Erfolg auf einer Fahrlässigkeit des Angeklagten beruht, und da sei es nötig gewesen, zu fragen, ob die Augendiagnose ein an sich zuverlässiges Mittel ist, um eine sichere Diagnose der Krankheit zu stellen. Diese Frage hat das Gericht verneint.

× Wattenscheid. Hier hat sich der seltene Fall ereignet, daß eine Frau, die bereits fünf Männer durch den Tod verloren, zum sechstenmal den „Bund fürs Leben" geschlossen hat.

Metz. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in der Wohnung des Musikmeisters Becker vom 12. Infanterie-Regiment hierselbst. Ein Hoboist, dessen Name noch nicht feststeht, wünschte den Musikmeister zu sprechen. Die Frau des Hauses öffnete und führte ihn in das Zimmer ihres Gatten. Kaum hier angekommen, zog der Hoboist einen Revolver hervor und schoß auf Becker, der lebensgefährlich verwundet wurde. Darauf schoß er auf die Frau Beckers, die aber noch rechtzeitig flüchten konnte. Hierauf tötete sich der Mörder selbst. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Lemberg (Galizien). Wie aus Zloczow gemeldet wird, wurden in der Ortschaft Zacuta bei Zloczow durch Felssturz neun Personen verschüttet. Die Arbeiten zur Wegräumung der Felsstücke nahmen viel Zeit in Anspruch. Aus dem Schutte wurden sieben Tote und zwei Schwerverwundete herausgezogen.

Paris. Der Aufsehen erregende Prozeß gegen Frau Steinheil, die beschuldigt ist, ihre Mutter und ihren Gatten ermordet zu haben, hat zu eigenartigen Szenen vor dem Justizgebäude geführt. Da für das Publikum nur 100 Stehplätze ausgegeben werden, so begannen bereits um 6 Uhr am Vorabend sich die Einlaß Begehrenden vor dem Justizpalast anzusammeln. Da die Menge immer mehr und mehr anschwoll und man Unruhen für den Verlauf der Nacht befürchtete, so gab die Justizverwaltung den Befehl, 100 numerierte Karten den Wartenden auszuhändigen. Als es bekannt wurde, daß die Karten ausgegeben werden sollten, entspann sich ein wütender Kampf, da jeder der Erste sein wollte, eine der wenigen Eintrittskarten zu ergattern. Die Glücklichen, die in diesem Kampfe als Sieger davongegangen waren, machten glänzende Geschäfte, denn sobald sie die Straße erreicht hatten, wurden sie mit Angeboten, die Karten gegen Geld abzulassen, bestürmt. Im Augenblick hatte sich eine Börse etabliert, an der die Preise für die Eintrittskarten ins Ungemessene gesteigert wurden. Für die Plätze in der ersten Reihe wurden schließlich 1500 Frank verlangt. Die Käufer sind größtenteils Engländer und Amerikaner, sowie einige Deutsche und Russen. Frau Steinheil erklärte auf die Anklageverlesung, sie sei unschuldig.

Mailand. Am 3. d. war der Streik der Gasarbeiter in Mailand und Genua vollständig. Die Straßen Mailands, die nicht elektrisch beleuchtet sind, liegen im Dunkeln. Die Polizei traf besondere Maßregeln für die Sicherheit in den Vorstädten, aber es kam zu keinerlei Ruhestörungen.

Aalborg. An der jütischen Westküste ist in der Jammerbucht von der Brandung ein mächtiger Walfisch, der bei Flut sich in die flacheren Gewässer verirrt hatte, an den Strand geworfen worden, wo das Tier verendet ist, da es das tiefe Wasser nicht wieder zu erreichen vermochte.

Madrid. Die Regenstürme in Nord- und Mittelspanien dauerten mehrere Tage an. Ungeheure Verwüstungen sind angerichtet, die Flüsse treten über ihre Ufer, zahlreiche Zugverbindungen sind unterbrochen.

New York. Nach einer Meldung der ‚Petit Parisien' aus New York sind auf dem Guayaquil (Ekuador) infolge Scheiterns einer Fähre achtzehn Personen ertrunken.

Buntes Allerlei.

Peary als Nordpolentdecker anerkannt. Die Nationale Geographische Gesellschaft erklärte ihre Zustimmung zu dem Bericht des Komitees, das Pearys Behauptung, daß er am 12. April 1909 den Nordpol erreicht habe, geprüft und als begründet anerkannt hätte. Die Gesellschaft verlieh Peary und dem Führer seines Schiffes „Roosevelt", Kapitän Bartlett die goldene Medaille. Das Komitee wird nunmehr seine Untersuchungen auch darauf ausdehnen, ob der Pol auch durch andre Forscher erreicht worden ist. Dieser Beschluß deutet darauf hin, daß nunmehr auch die Cookschen Dokumente einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen.

* * *

△ Deutlich. Alte Kokette: „Diese vielen Bälle im Karneval machen mich ganz krank." — „Ja, meine Verehrteste, das viele Sitzen kann Ihnen unmöglich gut tun."

Der Kutscher hielt die Pferde an:

„Wollen Sie hier vielleicht anfragen wegen einer Wohnung?"

Der Kanzleirat fuhr ihn barsch an:

„Nein, fahren Sie schnell, damit wir endlich nach Jeschnitz kommen, ich will endlich am Ziel dieser langweiligen Reise sein."

Die Pferde setzen sich wieder in Trapp und auf einem Feldweg von zehn Minuten gelangte man an die ersten Häuser des in den letzten Jahren so außerordentlich in Aufschwung gekommenen Seebades.

Der Kanzleirat nannte den Namen des Hotels, in dem er Zimmer bestellt, und gerade ertönte die Glocke, um die Gäste zur Table d'hote zu rufen, als der Wagen vor der Tür hielt.

„Bleibt einstweilen sitzen," sagte der Kanzleirat, indem er abstieg, um den Wirt aufzusuchen. In der Haustür lehnte ein wohlfrisierter Kellner, die Feder hinters Ohr gesteckt, eine Serviette graziös unter dem Arm und spielte mit Berlocks an einer unechten Uhrkette.

„Suchen Sie Wohnung?" fragte er mit herablassender Miene, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Ich bitte nur um die beiden Zimmer, die ich vor einigen Wochen bestellt habe," sagte der Kanzleirat, „wollen Sie gefälligst den Wirt benachrichtigen, ich bin der Kanzleirat Gebert aus B."

Der Kellner blieb ruhig stehen, lächelte höchst unverschämt und erwiderte:

„Wir können uns durchaus nicht auf Vorbestellungen einlassen, da während der ganzen Saison noch keinen Tag ein Zimmer unbesetzt gewesen ist." Damit drehte er sich herum, schwenkte die Serviette und verschwand im Innern des Hauses.

Der Kanzleirat wollte ihm in höchster Entrüstung folgen und seine Beschwerde beim Wirt selbst anbringen, doch das Nutzlose einsehend, rief er dem Kutscher zu, nach dem andern Hotel des Ortes zu fahren. Er selbst ging zu Fuß bis dahin und hier wurden die Reisenden wenigstens freundlich von dem Wirt gegrüßt. Er sprach zwar sein Bedauern aus, daß er augenblicklich kein Zimmer frei hätte, doch machte er Hoffnung, daß vielleicht im Dorfe eine Wohnung zu bekommen wäre. Dann machte er den Vorschlag, den Koffer hier einstweilen stehen zu lassen und nach der Mittagstafel, zu deren Beginn geläutet würde, sich um eine Wohnung im Dorfe zu bemühen.

Der Kanzleirat war mit allem einverstanden und Rosa erbat sich, die Zeit vor Tisch zu benutzen, um in den nächsten Häusern Nachfrage zu halten.

Wir sind jetzt an dem Punkte angelangt, wo wir zu Beginn unsrer Erzählung Herrn und Frau Gebert verließen, nämlich auf der staubigen, heißen Dorfstraße, auf Rosa wartend, die ausgegangen war, um eine Wohnung zu suchen.

Rosas Bemühungen waren ohne Erfolg gewesen und obgleich sie ihre Eltern mit der bestimmten Versicherung zu trösten suchte, daß sie bis zum Abend ganz sicher eine Wohnung finden würde, gelang es ihr doch nicht, den Mißmut derselben zu beseitigen.

Der Kanzleirat sprach den festen Entschluß aus, morgen die Rückreise anzutreten, er hatte von dem Seebade und der verwünschten Insel vollständig genug und wollte Gott danken, wenn er erst wieder zu Hause bei seinen Akten sitzen könnte.

Inzwischen läutete die Tischglocke und lenkte die Gedanken unsrer Reisenden vorläufig in eine andre Bahn. Die Straße belebte sich mit Badegästen, Damen in den elegantesten, modernsten Kostümen, Herren von aristokratischem Äußern kamen aus den kleinen, niederen Fischerhäusern und gingen zur Table d'hote in das Hotel. Der aufmerksame Wirt hatte schon die Plätze für den Kanzleirat und seine Damen belegt und bald sahen sie sich inmitten einer fröhlichen Tischgesellschaft. Es waren einige hundert Personen an der Tafel, das Essen war vortrefflich und der Kanzleirat war bald in bester Unterhaltung mit mehreren ihm gegenübersitzenden Herren.

Als die Tafel sich ihrem Ende näherte, flüsterte Rosa der Mutter einige Worte zu und verschwand dann aus dem Zimmer.

Sie wollte nun von Haus zu Haus gehen und war entschlossen, die erste beste Fischerwohnung zu mieten, denn so trostlos die Aussichten in betreff der Wohnung waren, so entzückend war die Lage in Jeschnitz und Rosa vergaß alle Sorgen, sobald ihr Blick auf das Meer fiel und sobald sie die Augen auf den prächtigen Buchenwäldern ruhen ließ, die die Insel wie mit einem Kranze schmückten.

Es war ein glühend heißer Tag und Rosa ermattete immer mehr, als sie die Dorfstraße entlang ging und endlich an den Meeresstrand kam. Sie hatte Haus bei Haus gefragt, sogar in den kleinsten Fischerhütten, doch überall war ihr die gleiche Antwort geworden:

„Für jetzt ist alles besetzt, in einigen Wochen werden Zimmer frei."

Sie wagte kaum mit dieser Nachricht zu ihren Eltern zurückzugehen und setzte sich ganz mutlos auf eine Bank dicht am Strande. Die Wellen bespülten fast ihre Füße und träumend blickte sie auf die glatten Kiesel, auf die Wogen, die auf und ab rollten. Zwei Kinder tummelten sich am Strande und warfen jubelnd Steine ins Meer, unbekümmert, ob ihre eleganten Anzüge vom Seewasser bespritzt wurden.

B8 ‹ (Fortsetzung folgt.)

(Statt besonderer Anzeige).

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Mann, unsern lieben Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, den Gastwirt und Metzgermeister

Christian Entzeroth

im 58. Lebensjahre
heute früh nach kurzem Krankenlager abzurufen.

Spangenberg, den 5. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. November, nachmittags 2 Uhr statt.

Unser treubewusstes Magistrats-Mitglied Entzeroth ist nicht mehr!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen den Magistrats-Schöffen

Herrn Christian Entzeroth

nach kurzem Krankenlager im kräftigsten Mannesalter aus diesem Leben abzurufen!

Reichlich zwanzig Jahre hat Herr Entzeroth als Mitglied des Bürger-Ausschusses, als Stadtverordneten-Vorsteher und als Magistratsschöffe seiner Vaterstadt nach bestem Vermögen seine Kraft treu und unermüdlich gewidmet.

Als Hauptmann der Freiwill. Feuerwehr und als Mitglied des Gewerbesteuer-Ausschusses des Kreises ist er weit über Spangenberg hinaus bekannt und beliebt gewesen.

Trauernd stehen wir heute mit seinen Angehörigen, mit seinen Verwandten, Freunden und Bekannten an seiner Bahre und rufen ihm ein letztes Lebewohl zu!

Sein Andenken wird uns stets unvergesslich bleiben!

Spangenberg, den 5. November 1909.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**

Bender. **H. Mohr.**

Freiwillige Feuerwehr.

Zum Leichenbegängnis unsres dahingeschiedenen Hauptmanns

Herrn Chr. Entzeroth

haben die Mannschaften sich Montag nachmittag 1/2 2 Uhr im Rathaus zu versammeln. Anzug: Bluse, Helm und Gürtel.

Das Kommando.
I. V.: **Salzmann.**

Gem. Chor „Liederkränzchen".

Hiermit die traurige Nachricht, dass unser Vereinsmitglied Herr Metzgermeister

Christian Entzeroth

verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Die Herrn werden aufgefordert sich an dem am Montag, den 8. Nov., nachmittags 2 Uhr stattfindenden Begräbnis zu beteiligen.

Der Vorstand: Lepper.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreib-Institut,
CASSEL Untere Königstrasse 76.
Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,
Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen **sicheren Erfolg.**
Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.

Magenleidende kauft
Hellmich's weltberühmten, vielfach prämierten, von vielen Aerzten bestens empfohlenen
Lebensbitter
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Nur **echt** zu haben à Flasche **M. 1.40**
in **Neumorschen** bei Restaurateur **Georg Horn.**

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Obstbäume prima Stämme, auf Basaltboden selbst gezogene Ware empfiehlt **A. Ulrich,** Baumschule, Homberg Bez. Cassel.
— Preisliste zu Diensten. —
Suche tüchtige Wiederverkäufer.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. **Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pfg. Best. fein schmeckend. Malz-Extrakt. **Dafür Angebotenes weise zurück.**
Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. **Rich. Mohr**
in Spangenberg.

Dienst- u. Arbeitsbücher
empfiehlt **G. Roth,** Buchdruckerei.

---

5 Meter Buchenknüppel
verkauft **Karl Bender.**

Ein älteres Mädchen
sucht sofort oder zum 1. Jan. Stellung. Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Suche zum 1. Januar ein **Dienstmädchen** aus ehrlicher Familie. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches Mädchen
von 17—19 Jahren findet Neujahr Stellung bei
Frau **Heinrich Ulrich**
in Homberg Bez. Cassel, Bahnhofstraße.

Adelshausen.
Sonntag, den 7. u. Montag, den 8. November:
Kirmessfeier,
hierzu ladet freundlichst ein
Ludwig, Gastwirt.

Schillerfeier.

Die Mitglieder des Gesangvereins „Liedertafel" und des „Gem. Chors" werden noch einmal an die **Mittwoch, den 10. November, von abends 8 Uhr ab** im Saale des Herrn Val. Siebert stattfindenden **Schillerfeier** erinnert und gebeten mit ihren Familienangehörigen, Freunden und Bekannten zahlreich zu erscheinen. Eintritt frei.

Die Vorstände.

„Bürger-Verein"
Spangenberg.

Die auf Montag, den 8. Novbr., abends angesetzte **Versammlung** (Stadt Frankfurt) findet **nicht** statt.

Der Vorstand: F. Jacob.

Turn-Verein — **Froher Mut.**

Zu der auf **Sonnabend, den 13. November ds. Js., abends 9 1/2 Uhr** festgesetzten

Monatsversammlung

werden die verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlesung des Protokolls v. 9. Okt.
2. Erhebung der Beiträge pro 1909.
3. Bericht vom 20. Okt. 09.
4. Veranstaltung eines Sulperknochenessens.
5. Weihnachtsvergnügen.
6. Aufnahme mehrerer Mitglieder.
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Gesang-Verein
„Liedertafel".
Nächsten Montag abend:
Gesangstunde.

Altmorschen.
Sonntag, den 7. u. Montag, den 8. November:
Kirmeßfeier.
Frisch geschlachtet u. ff Herkulesbier. Es ladet ergebenst ein
W. Wicke, Gastwirt.

Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die **Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Fünf Gratis-Beilagen:
„Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 89. Sonntag, den 7. November 1909. 2. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 6. November 1909.

△— Bauernregeln für November. Wenns zu Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit. — Wenn im November die Bäume noch grün, wird der Winter sich lang hinzieh'n. — Zu Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Wie der Tag ist zu Kathrein, so wird der nächste Januar sein. Sankt Andreas hell und klar, gibt es meist ein gutes Jahr. — Wenn um Martini Nebel sind, dann wird der Winter meist gelind. — Hocken die Hühner in den Ecken, kommt bald des Winters Frost und Schrecken. — Viel und langer Schnee gibt auch viel Frucht und Klee. — Sankt Martin setzt sich schon mit Dank, am warmen Ofen auf die Bank. — Bringt November Morgenrot, der Aussaat dann viel Regen droht.

Melsungen. Am Mittwoch vormittag wurde der dieswinterliche Lehrgang der Landwirtschaftlichen Winterschule in der üblichen Weise eröffnet. Bis jetzt sind 24 Schüler eingetreten.

— Am Montag vormittag geriet in der hiesigen Segeltuchweberei ein jugendlicher Arbeiter aus Günsterode mit der Hand in die Maschine, wobei ihm ein Zeigefinger vollständig abgerissen wurde.

Rotenburg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag vormittag. Arbeiter des hiesigen Elektrizitätswerkes waren am Untertore mit dem Auswechseln von Masten beschäftigt. Der Arbeiter K., ein junger Mensch von zirka 19 Jahren, hatte sich hierbei an einem alten Maste angeseilt. Plötzlich neigte sich der Mast und stürzte mit dem Arbeiter auf die Straße. Trotzdem die Wucht des Sturzes durch einen Gartenzaun wesentlich gemildert wurde, erlitt der Arbeiter neben leichteren Kontusionen doch anscheinend schwere Verletzungen und Gehirnerschütterungen. Auf einer Krankenbahre wurde der Schwerverletzte in das Haus der hier wohnenden Eltern gebracht, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zuteil ward.

Eschwege. Das 16. Kreisturnfest des 7. Turnkreises (Oberweser) wird im Jahre 1911 in Eschwege abgehalten; gleichzeitig feiert der hiesige Turnverein in demselben Jahre sein 50-jähriges Stiftungsfest.

Homberg. Die hiesige seit dem 1. Oktober vakante Kreistierarztstelle ist Herrn Kreistierarzt Hartmann in Ifeld im Harz vom 1. Dezember ab übertragen worden.

Friedendorf. Bei dem Ausfischen des neuen Teiches zwischen Spieskappel und Todenhausen machte man eine grausige Entdeckung. Im Schilf versteckt fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes, das allen Anzeichen nach gelebt hat. Von der unnatürlichen Mutter hat man keine Ahnung, doch hofft man daß die sofort benachrichtigten Gerichte Licht in die dunkle Tat bringen werden.

Cassel. Ein junges in einem Hause des Königstors bedienstetes Mädchen wollte am Mittwoch abend Spiritus auf einen Kochapparat gießen. Infolge einer Unvorsichtigkeit entstand eine Explosion und die Kleider des Mädchens fingen Feuer. Die Geängstete rannte nun aus dem Zimmer, sodaß der Gegenzug die Flammen noch mehr anfachte und das Mädchen sehr schwere Brandwunden davontrug, denen es am Donnerstag morgen im Diakonissenhause erlegen ist.

— Der Beginn der letzten diesjährigen vierten Schwurgerichtsperiode des Landgerichtsbezirks Cassel für die Kreise Niederhessens und das Fürstentum Waldeck ist auf Montag, den 6. Dezember, vormittags halb 10 Uhr angesetzt worden.

Mönchehof. Der bei Herrn Schmiedemeister N. hier in Arbeit stehende Geselle F. wurde von einem Fohlen derart vor die Brust geschlagen, daß er einige Minuten besinnungslos liegen blieb. Ein zu Rate gezogener Arzt ordnete seine Ueberführung ins Landkrankenhaus an.

Breuna. Am Donnerstag erhängte sich hier die Frau des Ziegelarbeiters R. in der Scheune. Die Frau litt schon seit einiger Zeit an Geistesstörungen.

Meineringhausen. An dem Tunnel am Melm ist schon tüchtig gearbeitet worden. Ein etwa acht Meter langer Stollen ist geschlagen. Auch Nächte werden bei der Arbeit zu Hilfe genommen.

Schlüchtern. Am Neubau der evangl. Kirche zu Niederzell stürzte ein aus Backsteinen ausgeführter Bogen zusammen, der eine Giebelwand zu tragen hatte, diesem Gewicht aber nicht gewachsen war. Verletzt ist glücklicherweise niemand.

5 Gratis-Beilagen

erhält jeder Leser der **„Spangenberger Zeitung".** Bestellungen darauf nehmen sämtliche Postanstalten, Landbriefträger, unsere **Boten,** sowie die Exped. ds. Bl. für die Monate **November** und **Dezbr.** zum Preise von **70 Pf.** bei **freier** Lieferung ins Haus jederzeit entgegen.

Preiswerte Damen-Konfektion!

Jackenkostüme, elegant, mit Tressen u. Knöpfen garniert, lange Formen, neuester Rockschnitt, in modernsten Farben, **150, 125, 95, 55, 38, 29** M.

Uebergangs-Paletots, geschmackvollste Formen aus feinfarbigen Homespun und engl. gemusterten Stoffen, **35, 22, 18,50, 14, 8,75** M.

Kostümröcke, moderne Mieder- u. Sattelformen, mit Tressen- und Kurbelgarnierung. Tuch, Kammgarn und engl. gemusterten Stoffen, **32, 25, 18, 50, 12, 8, 5,50** M.

Wollene Blusen, enorme Auswahl, vorzügliche Fassons, apartste Stoffe, **18,50, 12, 9,50, 7,25, 5,50** M.

Seidene und Tüll-Blusen in feinsten Farben, chicke Formen, **32, 27, 18, 12, 9, 5,90** M.

Tanzstunden-Capes aus hellen, modernen Abendfarben mit Stuart-Kragen und Pelzbesatz **24, 19,50, 16,50, 12,50, 9,50, 8,50** M.

Garnierte Kleider in den von der Mode ganz besonders bevorzugten Farben, Kupfer, Rost und Fliedertöne, letzte Modellkopien erster Pariser Ateliers, **95, 75, 58, 35** M.

Frauen-Kostüme in unübertroffener Auswahl, speziell für starke Frauen, tadellose Paßform, modernste Schnitte und Stoffe, **125, 95, 75, 65, 58, 39** M.

Backfisch-Kostüme aus Kammgarn- und Homespun-Stoffen in taupe, flieder, kupfer, marine, reizende Verarbeitung, **59, 45, 42, 38, 25** M.

Frauen-Mäntel aus schwarzen und farbigen Tuchen und engl. gem. Stoffen in allen Weiten, enorme Auswahl, **95, 68, 55, 42, 35** M.

Abend-Mäntel u. Kimonos in feinen Lichtfarben, **75, 52, 45, 30, 25, 19,50** M.

Golfjacken in weiß u. allen Modefarben, **25, 18, 12, 9,50** M.

Schwarze Satintuche,
100/110 cm breit, gute dauerhafte Qualitäten.

Qual.	Alice	Alla	Gertrud	Toni
Meter	1,48	1,95	2,50	3,50 M.

Schwarze Allemannia-Tuche,
110/140 cm breit, erprobte Qualitäten.

Qual.	Kalif	Kupfer	Undine	Bertram
Meter	2,90	3,80	4,50	5,50 M.

Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle, alle Farben **98** Pf.
Cheviot, 110 cm breit, für Kostüme **1,35** M.
Cheviot, 110 cm breit, extra schwer, für Kostüme **1,85** M.
Cheviot-Diagonal, haltbares, solides Fabrikat **1,25** M.
Diagonals, 110 cm breit, für Kostüme, schwere Qualität **1,95** M.
Cheviot Homespun, uni und meliert, speziell für Jackenkleider 2,25, **1,40** M.
Cachemire Ditectoire, weich fließend, Gewebe, geeignet für Prinzeß-Kleider 3,50, **2,45** M.
Popelines, in modernen Farben 4,50, **3,25** M.
Zibelines, neuestes, glänzendes Gewebe, in taube, flieder, lila, blau **2,70** M.
Damentuch, mit feinen Streifen, hochapart, für elegante Kostüme **4,50** M.
Coliennes in den neuesten Farben, lindenblüte, flieder, prune, hellgrau 2c. 4,50, **3,50** M.
Homespun mit Streifen, 120 cm breit **2,50** M.
Engl. Kostümstoff, 130/140 cm breit 5,80, 4,50, **3,50** M.

Für Ball- u. Gesellschaftskleider:
Hellfarbige Coliennes, Crepons, Woll-Batiste, Cachemires, Fassonnes, Batiste, Musselines 2c.

Damentuch,
130 cm breit,

Imperial	3,25 M.
Frauenlob	3,90 „
Excelsior	4,50 „
Exquisit	5,50 „

Sämtliche Tuche, nur beste Fabrikate, sind in allen Modefarben am Lager.

Gebrüder Gasser,
Cassel,
vorm.: M. Schneider.

Abteilung Trikotagen u. Wollwaren.

Herren-Normalhemden und Hosen 1.50, 1.75, 2.00—6.00 M.
Herren- u. Damen-Jacken 75, 90, 100 Pf., 1.25, 1.50—3.50 M.
Kinder-Anzüge 75, 80, 90, 100, 120 Pf. usw.
Damen und Mädchen-Reform-Unterkleider, Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer.
Strümpfe, garantiert reine Wolle, Paar 30, 40, 50 Pf. bis 3 M.
Herren-Socken 30, 40, 50 Pf. bis 2 M.
Herren-Jagdwesten, Wolljacken, Metzgerwesten.
Damen-Zuaven-Jäckchen 1.50, 2, 2.50—6 M.
Damen-Kragen, gestrickt, 2.50, 3, 3.50—5 M.
Damen-Umschlag- und Taillentücher, Kopfschals, Pulswärmer, Kinderfäustel etc.
Herren- und Knaben-Sweaters.
Reinwollene, gestrickte Kinderhäubchen und -Mützen 38 Pf.
Wollene Schlafdecken 3, 3.50, 4—20 M.
Baumwollene Schlafdecken 1.20, 1.50, 1.75—3 M.

Korsetts

für Damen von 75 Pf. an bis z. den elegantesten in echt Walfischbein.
Mieder-, Reform-, Frack-, Umstand- und Nährkorsetts.
Kinder- und Mädchen-Korsetts 35, 50, 75 Pf. bis 2 M.

Abteilung Puppen.

Puppen in jeder Größe von 25 Pf. bis 15 M., größte Auswahl.
Tiroler-, Schwälmer Bauern, Bäuerinnen, Rodelpuppen 48, 60, 75, 100 Pf.
Wollpuppen mit Zelluloidkopf 48 Pf.
Katzen, Hunde, Schafe, Elefanten etc., alle auf Rädern, Stück 48 Pf.

Abteilung Tapisseriewaren.

Topflappen, Stück 10, 15, 20, 25, 30 Pf.
Topflappentaschen, Stück 25, 30, 40, 50 Pf.
Lampenputztaschen, Stück 38, 45, 50, 60, 75 Pf.
Korbdeckchen, Stück 20, 30, 40, 50, 60, 75 Pf.
Bettaschen, Stück 18, 20, 30, 40, 50 Pf. bis 3 M.
Schlummerkissen mit Volant 60, 75 Pf.
Paradehandtücher, Stück 35, 40, 50, 60 Pf. bis 3.50 M.
Wandschoner, Stück 90 Pf. 1, 1.20 bis 3 M.
Klammerschürzen 50 65, 75, 85, 100 Pf. usw.
Uhrpantoffel in Filz, Stück 12, 15, 20, 30, 40 Pf.
Bürstentaschen in Filz, Stück 18, 20, 30 Pf. bis 1.50 M.
Bartbinden „Marke Triumph", Stück 25 Pf.
Kragenkasten Manschettenkasten etc.

Sämtliche Utensilien zum Sticken und Häkeln.

Perlgarn, große Strähne, 7 Pf.
Stickseide, garantiert waschecht, Strähne 8 Pf.
Stickgarn, Marke D. M. C., farbig, Strähne 6 Pf.
Häkelgarne, Knüpfgarne, Zephyr- und Mohairgarne, sämtliche Farben auf Lager.

Abteilung Pelzwaren.

Pelzboa für Damen von 1.50 bis 50 M.
Pelzmuffen 1.25, 150, 2 bis 10 M.
Kindermuffen 0.58, 0.65, 0.75, 1 bis 3 M.
Kinderboas 0.40, 0.60 0.80 bis 3 M.
Federboas in jeder Preislage.

Bettvorlagen • Gardinen • Gürtel • Portemonnaies.

Sämtliche Artikel der Damen-Schneiderei. **Spezialgeschäft in Weiß-, Woll- und Kurzwaren.**

Geschäftshaus Max Pincus & Co., Cassel,

Martinsplatz 10. **Telephon 2786.** **Ecke Hedwigstrasse.**

Kredit Kredit

Liebhaber

für gute **Möbel, Polsterwaren, Betten,** sowie elegante **Garderobe, Manufakturwaren, Wäsche, Teppiche, Gardinen etc.** erhalten solche

Auf Kredit sowie gegen Bar

evtl.

Ohne Anzahlung

im leistungsfähigen und koulanten

Möbel-u. Waren-Kaufhaus

Georg Jacob,

Cassel, Untere Königsstrasse 86½.

NB. Ein **Versuch** führt zur **dauernden Geschäftsverbindung.** Lieferungen diskret und franko.

Kredit Kredit

Kursus für Tanz- und Anstandslehre

beginnt Mittwoch, den 10. Nov., Damen ½8 Uhr, Herren ½9 Uhr. Anmeldung bis 9. Nov. erwünscht. Damen u. Herren von Spangenberg u. Umgebung werden höfl. eingeladen. Erlernt werden alle Tänze sowie die neuesten Charakter-, Salon-, National-, Hof-Tänze. Ausbildungshonorar 20 Mark pro Person.

Anmeldungen werden jederzeit im Unterrichtslokal „Deutscher Kaiser" sowie von Herrn Stadtdiener Lösch entgegengenommen.

Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnet Hochachtend!

A. Härder, Schul- u. Instituts-Tanzmeister, geprüft. Lehrer d. Tanzk.

Haben Sie Ihre Betten schon einmal reinigen lassen?

Nicht nur die Reinigung neuer Federn von Schmutz und sonstigen fremden Körpern, sondern ganz besonders das häufigere von Zeit zu Zeit wiederkehrende Reinigen alter, d. h. im Gebrauch befindlicher Bettfedern, ist eine dringende Forderung der Hygiene und sollte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit eine stehende Regel in der Gesundheitspflege sein.

Aerztliche Autoritäten haben immer und immer wieder darauf hingewiesen, welch eine große Gefahr alte, gebrauchte Betten in sich bergen, Betten, die teils nie oder nur selten einer Reinigung unterzogen worden sind, teils lange Zeit von krank gewesenen Personen benutzt worden sind.

Reinige nur kurze Zeit Bettfedern.

Auch werden alle Sorten Federn sowie auch von Motten zersetzte Federn sauber in Dampf gereinigt u. desinfiziert. Billige Preise und reelle Bedienung.

K. Kühne, Spangenberg, Bädergasse 108.

Schafwolle-Spinnwolle zum Spinnen aus der Hand, Maschinen und Hand gekammt, offeriert in weiß, blau und braun meliert

Hans Hoffmann, Melsungen.

Waschechte Tischdecken

in 20 Qualitäten

von **M. 1.50** bis **M. 20.—.**

Im Schaufenster ausgestellt:

Neuheiten

in

Darmstädt. Tischdecken.

Carl Oppermann,

Betten- u. Wäsche-Geschäft,

Hohenzollernstrasse 10. CASSEL. Fernspr. 3983.